

Da froh der Himmel grüßt die Erde  
Im Sonnenfuß, daß all ihr Weh  
Auf ewig nun begraben werde  
Im Blütenschnee!

O sel'ge Zeit! Im Jubelklange  
Im freudetrunknen Feierchor  
Aus übervollem Lebensdrange  
Steigt jeder neue Tag empor!  
Durch's Weltall tönt's wie Schöpfungsglocken,  
Als käm' das Paradies zurück  
Mit Duft und Glanz und Blütenflocken  
Im Maienglück! —

So aber tönen uns nicht nur heitere und glückliche, sondern auch ernste und traurige Weisen in gemüth- und kunstvoller Form aus diesen Liedern entgegen. Im allgemeinen waltet in der ersten Abteilung wohl mehr der Ernst, in der zweiten prächtige Feierlichkeit vor.

### Kleine Mitteilungen.

Zur Abänderung der Konkursordnung. — Während die Motive zu dem von den verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf betr. Abänderung der Konkursordnung und dem dazu gehörigen Einführungsgefesze ausdrücklich anerkannt, daß die Konkursordnung vom 10. Februar 1877 sich im allgemeinen bewährt habe und es nur darauf ankomme, sie mit den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs in Einklang zu bringen, ging bekanntlich eine Reihe von Anträgen der Abgeordneten Rintelen und Genossen darauf hinaus, eine materielle Aenderung der Konkursordnung namentlich behufs Verhinderung leichtsinniger und betrügerischer Konkurse herbeizuführen. Die vom Reichstage mit der Vorberatung der Regierungsvorlage betraute Kommission hat gleichzeitig die Anträge Rintelen und Genossen beraten. Aus ihrem jetzt dem Reichstage zugestellten umfangreichen Bericht erhellt, wie die National-Ztg. berichtet, daß die Kommission nach eingehendster Erörterung sich fast durchgängig der Auffassung der verbündeten Regierungen angeschlossen hat. Zu den vereinzelten Abweichungen davon zählen in erster Linie die Bestimmungen über den Zwangsvergleich, die der Novelle eingefügt worden sind. Hier ist eine Erschwerung beschlossen worden, die im wesentlichen der Tendenz der Anträge Rintelen und Genossen entspricht und nicht ohne tiefgreifenden Einfluß auf das kaufmännische Leben bleiben dürfte.

Nach dem geltenden Rechte muß ein Zwangsvergleich, selbst wenn er mit einer unanfechtbaren Stimmenmehrheit der Gläubiger gutgeheißen worden ist, vom Richter verworfen werden, wenn die formalen Vorschriften verletzt sind oder ein Fall von Unzulässigkeit vorliegt; er kann verworfen werden, wenn er durch Begünstigung einzelner Gläubiger oder sonst in unlauterer Weise zu Stande gekommen ist, oder wenn er dem gemeinsamen Interesse der Konkursgläubiger widerspricht. Die Kommission hat folgenden Zusatz beschlossen:

„Der Vergleich ist zu verwerfen, wenn er den Gläubigern nicht mindestens den fünften Teil ihrer Forderungen gewährt und dieses Ergebniss auf ein unredliches Verhalten des Gemeinschuldners, insbesondere darauf zurückzuführen ist, daß der Gemeinschuldner durch ein solches Verhalten die Eröffnung des Konkursverfahrens verzögert hat. Der Vergleich kann verworfen werden, wenn das gleiche Ergebniss auf ein leichtsinniges Verhalten des Gemeinschuldners zurückzuführen ist.“

Es steht zu erwarten, daß der von der Kommission mit allen gegen eine Stimme gefasste Beschluß die Billigung des Plenums erhält.

Die Geschichte eines Buches. — In einem kürzlich in Edinburg, der Buchhändlerstadt, abgehaltenen Verkauf wurde ein Exemplar der ersten Ausgabe der „Gedichte“ von Burns, die den Namen der Kilmarnock'schen Ausgabe führt, mit 11 680 A bezahlt. Es handelte sich um ein sehr bescheidenes Buch, das jeder äußerlichen Schönheit bar ist. Aber das unscheinbare Büchlein bildete nahezu ein Unikum. Die Kilmarnock'sche Ausgabe, die im Juli 1786 erschienen ist, bestand nur aus 600 Exemplaren, und die Burns'schen Lieder wurden bald so populär und mit solcher Leidenschaft gelesen, daß die wenigen Exemplare der ersten Auflage bald in Fetzen aufgingen. Das jetzt in Edinburg verkaufte Buch ist nach der Kenntnis der Bibliophilen das einzige, das leidlich intakt blieb und auf die Nachwelt kam. Daher sein außerordentlicher Preis. Im Jahre 1786 hatte es drei Schillinge gekostet. Vor 30 Jahren fand es eine Witwe in der Bibliothek ihres verstorbenen Mannes und zeigte ihren Fund in einem Lokalblatte an. Ein Bücherliebhaber aus der Umgegend erwarb es für die Summe von 172 A und trat es einem schottischen Sammler, Namens Lamb, für 1200 A ab. Dessen Erbe erzielte für das Buch die obige unerhörte Summe. Zu welchem Preis wird sich das Buch beim nächsten

Besitzwechsel versteigen? Sein Verfasser Robert Burns, Schottlands größter Lyriker, starb 1796 im Glend. (Verzeichnis seiner in deutscher Uebersetzung erschienenen Werke siehe Börsenblatt 1896, Nr. 186.)

Lehrkurs für Papier-Industrie in Wien. — Vom 1. Oktober 1897 bis 31. März 1898 wurde der 8. Lehrkurs für Papier-Industrie am K. K. Technologischen Gewerbe-Museum in Wien abgehalten. Dieser Kurs wurde von 16 Hören besucht. Sämtliche Teilnehmer des Kurses unterzogen sich der Abgangsprüfung. Sieben erhielten Zeugnis 1. Klasse mit Vorzug, neun Zeugnis der 1. Klasse. Folgende Fabriken wurden mit den Teilnehmern des Spezial-Lehrkurses besichtigt: Papierfabriken in Schlägmühl und Stuppach, Schleifereien in Payerbach und Schmitzdorf, Papierfabriken in Neusiedel, Wampersdorf, St. Pölten und Steyermühl, Zellstofffabrik in Kematen, die Papierfabrik in Theresenthal und die Versuchsfabrik des Herrn Adolf von Feslty in Eszterháza. Diese Ausflüge wurden unter Führung des Professors Rauboeck und des Ingenieurs Schulte ausgeführt und boten den jungen Papiertechnikern vielfache Anregungen. Die Teilnehmer wurden überall freundlichst empfangen und durften alle Fabrikräume eingehend besichtigen. — Der 9. Lehrkurs, für den bereits vier Anmeldungen vorliegen, beginnt am 1. Oktober 1898. Anmeldungen müssen bis Ende August erfolgen, da in den Kurs nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufgenommen wird. (Papierztg.)

### Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Anzeiger Nr. 45 und 46 des antiquarischen Bücherlagers von Gilhofer & Ranschburg in Wien. 8<sup>o</sup>. S. 129—156. Nr. 2572—3117.

Bücherbote für Deutschgesinnte. 1898. Nr. 5/6. 4<sup>o</sup>. 8 S. Weimar, Verlag von Hans Rüstendörfer.

Theologie mit Einschluss der biblischen, talmudischen und patristischen Philologie und der vergleichenden Religionsgeschichte. Antiq.-Katalog Nr. 178 von Simmel & Co. in Leipzig. 8<sup>o</sup>. 125 S. 3411 Nrn.

Bibliothek für Juristen. — Aus Wien berichtet die Neue Freie Presse: „Der Verein „Bibliothek“ richtet derzeit die juristische Abteilung der Central-Bibliothek ein, die ihre Werke an den juristischen Unterstützungs-Verein der Universität, an die bedeutendsten Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins und an die Filialen des Bibliotheks-Vereins abgeben wird. Für diese Abteilung, die, ebenso wie die medizinische Bibliothek, einem Bedürfnisse entgegenkommt, wurden vorläufig in kleinem Kreise etwa 1000 Kronen gezeichnet.“

Verein der Soldatenfreunde „Kaiser Wilhelm-Dank“. — Einem Berichte des Reichsanzeigers über die erste Generalversammlung dieses Vereines entnehmen wir das Nachfolgende: Die am 31. März in der königlichen Kriegsakademie zu Berlin abgehaltene Sitzung wurde durch den Ersten Vorsitzenden General der Infanterie und Generaladjutanten von Werder eröffnet und geleitet. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ergab sich, daß der am Tage der Hundertjahrfeier für den hochseligen Kaiser Wilhelm I. gegründete Verein (der es sich zur Aufgabe gemacht hat, im Andenken an den großen Kaiser das Beste der Unteroffiziere und Mannschaften der Armee und Marine zu fördern) bereits 529 Mitglieder zählt, darunter 144 Offizierkorps und 58 Kriegervereine. Das Organ des Vereines, die „Deutsche Treue“, erscheint halbmonatlich in einer Auflage von 3000 Exemplaren. Es will als unabhängiges Blatt den Unteroffizieren bei ihrer Vorbereitung für die spätere Beamtenlaufbahn sowie bei der Erlangung einer Anstellung behilflich sein. Großen Erfolg hat auch das im Auftrage des Vereines von dessen Geschäftsführer Herrn Gersbach herausgegebene Liederbuch „Der kleine Kamerad“ erzielt. Seine Majestät der Kaiser geruhte den Ankauf von fünf Exemplaren dieses Liederbuches für sich und die vier ältesten Prinzen Söhne zu befehlen. — Die Vereins-Bücherei weist bereits 19676 Nummern auf. Davon sind 15668 Nummern unentgeltlich an die Kriegervereine verteilt worden. Das bereitwillige Entgegenkommen der Hofbuchhändler Schall & Grund ermöglichte es dem Verein, am 22. März für die Besatzung von Kiautschou eine besondere Bücherei zu begründen.

Verein der Deutschen Musikalienhändler. — Für heute, den 15. April, vormittags 9 Uhr, ist eine außerordentliche Hauptversammlung des Vereines der Deutschen Musikalienhändler angesetzt, die im Ausschußzimmer des Deutschen Buchhändlerhauses zu Leipzig stattfinden soll. Auf der Tagesordnung stehen 1) Satzungen der zu errichtenden Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht; 2) Antrag des Ausschusses auf hierdurch bedingte Abänderung der Vereins-Satzungen.